

Marianne's Kolumne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



marianne's Kolumne

Liebe Leserinnen und Leser

Wie viele bereits wissen, ist Reisen eines meiner grössten Hobbies, welches ich regelmässig pflege. Damit ich immer gut durchkomme, verwende ich, wie viele andere auch, die Kreditkarte. Leider habe ich seit einigen Jahren aber massive Probleme beim Gebrauch dieser im Ausland.

Vor drei Jahren war ich während den Ferien tatsächlich zwei Wochen ohne Geld! Zum guten Glück hatte ich nette Schweizer Reisekollegen, welche mir aushalfen, über die Runden zu kommen. Es war sehr ärgerlich, da ich kein Geld abheben konnte und vor allem nicht wusste weshalb. Die Kollegen unterstützten mich soweit nur möglich, trotzdem waren wir allesamt machtlos, da diese leider nicht über die entsprechende Vollmacht meines Kontos verfügten. Auch Erklärungen am Telefon, dass ich aufgrund meines hochgradigen Hörverlustes nicht telefonieren kann, aber das Geld benötige, schlugen fehl.

Kaum zurück in der Schweiz fand ich einen Brief der Kreditkartenfirma, welcher bereits am Anfang meiner zweiwöchigen Reise im Briefkasten lag, mit der Aufforderung, dass ich sie umgehend telefonisch kontaktieren soll. Tja, diese Information brachte mich keineswegs weiter und eine allfällige Emailadresse gab's natürlich auch nicht. Bis ich diese mal ausfindig machen konnte, vergingen einige Tagen.

Das Problem schlussendlich war, dass ich einen grösseren Betrag beziehen wollte, um möglichst wenig Kommission zu bezahlen. Dies löste bei der Kreditkartenfirma neuerdings automatisch die Warnung aus, dass diese Karte gesperrt wurde. Nachdem der Kunde telefonisch Kontakt mit der Bank aufgenommen und bestätigt hat, dass er so viel Geld möchte, läuft eigentlich alles glatt. Doch in meinem Fall geht das nicht, und ich stiess mit meinen Erklärungen auf taube Ohren.

Als lösungsorientierte Person erkundigte ich mich, was es für Möglichkeiten gibt. Daraufhin erhielt ich die lapidare Antwort, ich solle mich grundsätzlich bei grossen Bargeldbezügen im In- und Ausland sowie bei denen anmelden, so dass dies im System vermerkt werden kann. Eigentlich recht doof, denn, wer weiss im Vorfeld schon, wie viel er ausgeben will?

Nur, da mir nichts anderes übrig blieb, fügte ich mich dieser Weisung, jedoch mit der Bitte, mich künftig per Email zu kontaktieren. Das wurde aus sicherheitstechnischen Gründen verwehrt. Wie wenn ein Telefonat sicherer wäre?! Ich fühlte mich meiner Freiheit beraubt was bis heute der Fall ist, da ich nicht mal selbst über mein eigenes Bankkonto verfügen kann!

Erneut meldete ich an, dass ich mit der Karte demnächst grössere Beträge für die Massagefortbildung zahlen werde. Als ich die magere Vorlagen-Antwort von der Kreditkartenfirma erhielt, dass sie mich im System nicht finden können und deshalb meine Kartenummer benötigen, glaubte ich, ich bin im falschen Film.

Auf meine Intervention hin nahm sich ein netterer Herr die Zeit, sich mit meinem Anliegen zu befassen. Dabei kam heraus, dass alles in Ordnung sei, meine bevorstehenden Bargeldbezüge registriert wurden – wie wenn da nie ein Problem existiert hätte. Ich müsse sie einfach künftig unverzüglich telefonisch kontaktieren...

Nach weiterem Hin und Her wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass man eine «Einwilligung» ausfüllen kann, dass alles per Email abgewickelt werden kann. Dies muss ich gleich ausprobieren und bin also sehr gespannt, ob es funktioniert!

Es wäre sehr begrüssenswert, wenn diese Firmen auch solche Personen kontaktieren, die von deren wertvollen Dienstleistungen am ehesten Gebrauch machen könnten! Oder zumindest die Werbetrommel über die verschiedenen Kanäle wie Vereine, etc. zu rühren ist eine andere Möglichkeit, um Betroffenen über entsprechende Angebote zu informieren. Denn, in meinem Fall ist dies nicht geschehen und kurz gesagt: Solche Situationen sind für jeden einzelnen Betroffenen extrem frustrierend und auch äusserst energieraubend!

Mal schauen, ob es klappt...

Hiermit wünsche euch einen tollen Sommeranfang!

Herzliche Grüsse

Marianne Gegeckas
marianne.gegeckas@sonos-info.ch